

6317 Oberwil? Nein, 8309 Oberwil!

Dieses Oberwil ist ein Ortsteil von Nürens Dorf und liegt am südöstlichen Zipfel des Bezirkes Bülach.

Zu Nürens Dorf gehören ausserdem Birchwil und Breite, sowie die Weiler Breitenloo, Hakab und Kleinhaus. Oberwil zählt nur 480 Einwohner und ist somit der kleinste Ortsteil. Nürens Dorf selber hat 2603, Birchwil 1345 und Breite/Hackab 750 Einwohner. Gesamthaft arbeiten 779 Personen in 153 verschiedenen Arbeitsstätten in den Gemeinden Nürens Dorf. Zudem werden 23 Landwirtschaftsbetriebe hauptberuflich geführt.

Nürens Dorf wird 1278 erstmals urkundlich erwähnt. Dem Kloster Oetenbach wird dazumal ein Grundstück in „Nurlistorf“ verliehen. Weltbewegende Ereignisse haben sich in Nürens Dorf nicht abgespielt. Es ist ein ärmliches Bauerndörflein, welches von der Regierung des Stadtstaates Zürich abhängig ist. Von Bedeutung jedoch war die Römerzeit, da die römische Heerstrasse von Vindonissa (Windisch) über Claudia (Kloten) an den Bodensee quer durch das heutige Gemeindegebiet führte. Viele Kleinfunde, wie zum Beispiel Kupfermünzen aus der spätrömischen Kaiserzeit oder Dachziegel mit dem Zeichen der XXI. Legion, sprechen von der Anwesenheit der Römer.

Nachdem die Alemannen im 5. Jahrhundert von Norden her ins römische Reich einfielen, wurde die Gegend dichter bevölkert. Um die Hofstätten rodeten sie den Wald und bauten später auf höher gelegenen Terrassen Höfe für Sippenangehörige: So den oberen Wiler

(Oberwil) und Preiti (Breiten). Die Bewohner betrieben auf dem gewonnenen Land ihre Dreifelderwirtschaft. Seither hat sich der Namen Nürens Dorf etliche Male verändert. So hiess es mal Nivilinsdorf, Nurlistorf, Nüeristorff, Nüresstorf bis zur heutigen Schreibweise Nürens Dorf.

Nürens Dorf verfügt über traditionelle Dorfkerne, Einfamilienhausquartiere sowie moderne Wohngebiete mit Mehrfamilienhäuser. Obwohl die Gemeinde nahe bei Kloten, Zürich und Winthertur liegt, ist sie noch sehr ländlich und naturnah. Das gut ausgebaute Fusswegnetz bringt einen innert wenigen Minuten in Oasen von Ruhe und zahlreichen Bächen und Wäldern.

40 Vereine

In Oberwil, Nürens Dorf und Birchwil gibt es Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sowie Kindertagesstätten, Kindergärten, Schulhäuser, Ludothek, Bibliothek, Spielplätze und einen Skaterplatz mit verschiedenen Fun-Elementen. 40 Vereine von A wie Armbrustschützenverein bis Z wie Zmorgentreff stehen den Einwohnerinnen und Einwohnern zur Verfügung. In Oberwil selber befindet sich der Armbrustschützenverein, der Knabenverein und der Frauenverein. Zu guter letzt lohnt sich sicher auch ein Besuch im Ortsmuseum.

Nur sieben Oberwil haben eine eigene Postleitzahl. Sechs davon haben wir nun in der *dorfzytig* vorgestellt, dass siebte ist Ihnen ja bestens bekannt. Somit geht die Serie «6317 Oberwil?» zu Ende.

Nina Stampfli



Ein Oberwiler in Afrika

Tellenmattstrasse – Südafrika, von Alex Kobel – Teil 2

Befassten wir uns in der letzten Ausgabe mit der Vergangenheit, so sprechen wir in dieser Ausgabe vom Hier und Jetzt.

Wie erlebst du Oberwil heute, wenn du wieder mal in der alten Heimat zu Besuch bist?

Jedes Mal, wenn ich nach Oberwil zurückkehre, sieht es wieder etwas anders aus: da eine neue Überbauung, dort ein vertrautes Haus abgerissen und mit einem modernen Gebäude ersetzt. Ich kenne immer weniger Leute auf der Strasse und viele der vertrauten Oberwiler Gesichter sind verschwunden. Das Dorf hat seinen früheren Charakter und die meisten der alten Oberwiler Persönlichkeiten verloren; es scheint sich immer mehr hin zur Vororts-(Schlaf-?)siedlung der Stadt Zug hin zu entwickeln. Wenn ich mit meiner Schwester, die in der Rämatt lebt, über Oberwiler Themen spreche, muss ich auch feststellen, dass im Bereich Kultur immer weniger Anlässe in Oberwil stattfinden und dass Vereinsaktivitäten immer seltener auf Zuspruch treffen. SCHADE!

Stichwort Heimat. Was hat Heimat für dich für eine Bedeutung?

Heimat ist dort, wo sich die Seele wohlfühlt! Heimat ist für mich weniger ein geografischer als ein philosophischer Begriff. Sicher: Oberwil und Zug, ja die Schweiz als Ganzes, sind wichtige Orientierungsgrössen in meinem Leben und die bestimmende Rolle, die dieser Kulturrahmen in meinem Leben und meiner persönlichen Entwicklung gespielt hat, kann ich nicht hoch genug (ein)schätzen. Und gerade weil ich das Rüstzeug für mein Leben aus der Hand von Mutter Helvetia empfangen habe, war es für mich eine höchst interessante und lehrreiche Erfahrung, mit den Herausforderungen und Möglichkeiten in Südafrika konfrontiert zu sein; denn dies bedingt nicht zuletzt auch eine kritische Analyse der eigenen mitgebrachten Wertvorstellungen und Theorien über das Leben. Ich glaube, ich kann getrost sagen, dass ich mich in Südafrika zuhause fühle und nach vierzehn Jahren und dem Erwerb der süd-

afrikanischen Staatsbürgerschaft meine Wahlheimat hier in Johannesburg gefunden habe. In meinem Herzen werde ich aber Zeit meines Lebens «ein Oberwiler in Afrika» sein.

Könntest du dir vorstellen, wieder nach Oberwil zurückzukehren?

Man soll nie «nie» sagen, auch wenn diese Möglichkeit im Moment sehr unwahrscheinlich erscheint. Ich glaube, das käme sehr stark auf die Gründe für einen Wegzug aus Südafrika, die beruflichen Möglichkeiten und natürlich auch die Vorstellungen und Präferenzen meiner Frau an. Im Falle eines Exodus könnte ich mir mittlerweile auch gut vorstellen, dass wir uns im – von der Schweiz her betrachtet – europäischen Ausland niederlassen würden.

Vergleiche sind immer etwas holprig, doch was sind die Vorteile deines Lebens in Südafrika?

Meiner Meinung nach hat nichts nur Vorteile und jede Medaille hat ihre Kehrseite, so auch das Leben in Johannesburg resp. Südafrika. Und obwohl die Sicherheitssituation in diesem Land nicht so überaus schlimm ist, wie das die Presse in Europa und der Schweiz immer darstellt, gilt es diese im täglichen Leben immer wieder neu und richtig einzuschätzen (das versuche ich übrigens auch, wenn ich in Zug bin und nachts über den Bahnhof laufen muss...). Aber ich wurde nach Vorteilen gefragt. Also, da ist einmal das unschlagbare Klima, das uns in Johannesburg meistens schönes Wetter beschert – egal ob Winter oder Sommer. Da Jo'burg auf ca. 1800 m.ü.M. liegt, wird es nie zu heiss und im Winter (Mai bis August) erholt sich das Thermometer dank intensivem Sonnenschein während des Tages immer so auf 17 bis 20 Grad Celsius. Ein weiterer Vorteil bietet der Immobilienmarkt, denn hier ist es (immer noch) möglich, ein für Schweizer Verhältnisse grosses Grundstück mit einem schönen Anwesen zu erwerben, und dies für einen Preis, für den man in Zug nicht einmal eine Einzimmerwohnung kriegte (wenn man eine kriegte...). Dann wären hier auch



die Verdienstmöglichkeiten für qualifizierte Arbeitskräfte und die Absatzmöglichkeiten für gute Nischenprodukte zu erwähnen. In Südafrika ist es immer noch viel einfacher als in der Schweiz, mit einer guten Idee oder einem soliden Service Geld zu verdienen; einerseits ist mögliche Konkurrenz nicht so dicht gestreut, andererseits sind wir hier (noch) nicht so überreglementiert wie die Schweiz. Ich könnte noch ein ganze Reihe weiterer Vorteile aufzählen, will mich aber auf einen zusätzlichen Bonus von Südafrika beschränken: die Freundlichkeit, ja Unbeschwertheit der Menschen und ihr ungekünsteltes Interesse am Neuen, am Fremden.

Was verbindet dich aus Südafrika noch mit dem Kanton Zug und der Schweiz?

Der Rebmättler-Kirsch in meinem Schnapskabinett (danke Bruno!), die Speckli im Tiefkühler (ja, man kann diesen eklektischen Konfiserieartikel durchaus tiefkühlen – wenn die Speckli sorgfältig und langsam aufgetaut werden, schmecken sie fast so gut wie die frischen!) und die zwei Zugerfänhli, die sich aus unerklärlichen Gründen im Umzugscontainer befanden, als wir unseren Hausrat nach Johannesburg verschifft hatten (werden regelmässig gebraucht beim Empfang von Gästen aus der alten Heimat). Nein, da gibt es noch viel mehr und stärkere Anknüpfung- und Berührungspunkte als die drei erstgenannten. Ich bin Präsident des

Früher,

ja früher...

südafrikanischen Chapters der Schweizer-Handelskammer «SwissCham Southern Africa» (www.scsa.ch) und in dieser Eigenschaft arbeite ich eng mit der Schweizer Botschaft zusammen, komme regelmässig in Kontakt mit Wirtschaftsdelegationen und mehr oder minder hochrangigen Politikern aus der Schweiz (ja, auch Bundesräte, die besonders im Weltcupjahr 2010 ihre Affinität zu Südafrika entdeckten...). Letztes Jahr hatte ich auch das Vergnügen, den Leiter der Zuger Kontaktstelle Wirtschaft zu begrüßen (vor dem Weltcup!) und mit ihm über den Wirtschaftsstandort Zug zu diskutieren. Darüber hinaus verbringe ich mindestens eine oder manchmal zwei Wochen pro Jahr in der Schweiz, hauptsächlich im Kanton Zug, wo meine Geschwister und meine Schwiegermutter leben. Auch kriegen wir regelmässig Besuch von Zuger und nicht-Zuger Freunden und Bekannten, die Südafrika als lohnende Feriendestination zu schätzen wissen, sei das um Golf zu spielen, eines der grossen Wildreservate zu besuchen oder ganz einfach, um dieses wunderschöne Land länger zu bereisen.

Dank den modernen Medien kannst du dich ja relativ einfach über den Alltag in der Schweiz orientieren. Wie häufig holst du dir Informationen aus dem Netz? Welches sind deine Quellen?

Heutzutage ist es wirklich einfach, mit der Schweiz medial in Verbindung zu bleiben. Die Startpage meines Internetbrowsers ist die Website ‚NZZ online‘, welche ich nebst südafrikanischen und internationalen Infosites jeden Tag mehrfach konsultiere. Auch die Website des ‚Tagesanzeigers‘ öffne ich regelmässig, genauso wie den Informationsgateway der schweizerischen Eidgenossenschaft (www.admin.ch) oder die ‚Swiss Revue‘, das «Magazin für Auslandschweizer» (www.revue.ch) ...und dann natürlich die *dorfzytig*, die ich entweder vom Netz runterlade oder von meiner Schwester im Druckformat erhalte!

Lieber Jürg, herzlichen Dank für dieses ‚Gespräch‘!



...da konnte man auf den Strassen noch spazieren und spielen, wenn man denn Zeit dazu hatte. Gut hundert Jahre nach der historischen Aufnahme des Idylls vor der Kapelle St. Nikolaus präsentiert sich die Situation auf der Artherstrasse doch etwas anders. Das Verkehrsaufkommen ist recht hoch, besonders zu den Pendlerzeiten. Und der Zufall will es, dass gerade in dieser Zeit auch Schulkinder unterwegs sind – zum Beispiel morgens kurz vor acht im Steinibach. Und diese Kinder müssen dann, es bleibt ihnen verkehrstechnisch nichts anderes übrig, über die Artherstrasse. Der Kanton Zug gibt, zu Recht, sicher viel Geld aus für eine sinnvolle Verkehrserziehung und wir alle haben das Bild des Polizisten im Kopf, der den Kindergärtlern zeigt, wie man über den Zebrastreifen geht. Doch was, wenn kein Streifen mehr da ist? Wer den Verkehrsfluss beim Steinibach in diesen

Zeiten schon beobachtet hat, der weiss, dass hier zügig gefahren wird. Da ist der Fuss nicht an der Bremse, höchstens das Telefon am Ohr. Und es sind nicht nur Kinder, die hier über die Strasse gehen, es sind Geschäftsleute auf dem Weg zum Bus, Patienten der Klinik auf ihrem Spaziergang und auch Jogger zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Natürlich haben Stadt und Kanton, wie das auch in der *dz* zu lesen war, absolut korrekt gehandelt. Das Recht steht auf Seite der Verwaltung – wo die Vernunft zu finden ist, wird sich noch weisen müssen. Fest steht, dass auf die Interventionen verschiedener Kreise hin aus dem Stadtrat signalisiert wurde, dass man die Situation noch einmal anschauen wolle. Warten wir also mal ab, was die Zeit für Lösungen bringt.

Alex Kobel



 Zuger Kantonalbank

Unsere Unterstützung verdient,
wer Zug voran bringt.

Lebensraum Zug: ein Anliegen der Zuger Kantonalbank.

www.zugerkb.ch

Wir begleiten Sie im Leben.



Markus Bütler GmbH

Markus Bütler

Widenstrasse 34

6317 Oberwil bei Zug

079 484 82 76

info@markusbuetler.ch

Oberwil, Schweiz,
weltweit ?

Sorgenfrei zügeln,
mit dem Umzugs-
service von
Weber-Vonesch,
Zug



Hilfsbereitschaft und Kunden-
freundlichkeit sind die Merkmale
unserer Umzüge. Ob beim Umzug
in der Stadt, oder nach irgendwo
in der Welt, wir und die Leute un-
serer Partnerfirmen im Ausland
sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie
uns an !

Weber-Vonesch AG, 6303 Zug
Tel. 041 747 44 44, www.mover.ch

weber-vonesch

Paradiesische Ferien im kleinen Paradies in Südfrankreich

10 Jahre Hostellerie Saint
Alban unter der Leitung
von **Hansruedi Keiser** und
Niklaus Hürlimann

Wir freuen uns, Sie bei uns
in der Hostellerie Saint Alban
zu empfangen.

www.saintalban.com
info@saintalban.com



toppharm

Kolin Apotheke

**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

Auch im 2011
bei einem

MAL-ÖR

für Sie da



Bösiger Malerei, Spritzwerk Farbencenter, 041 761 99 27

Zuger Chriesi – für Gaumen und Gemüt



Chriesizyt isch Summerzyt. Die dies-jährige tolle Kirschenernte verheisst einen schönen Sommer. Das Chriesi ist nicht nur Gaumenfreude, sondern auch Gemütssache: Wir können es in Oberwil vom Hof kaufen, empfinden es als einheimisches Produkt und verbinden damit ein Stück Identität und Heimat.

«Chumm mir wei go Chrieseli günne» – wir kennen alle dieses Kinderlied. Und in meiner Erinnerung war dies meine erste Bekanntschaft mit dem Chriesi. Also: Nicht auf der Zunge, sondern im Ohr waren mir die Kirschen zuerst. Etwas eigenartig fand ich immer, dass wir diese Lied auf Solothurner- oder Berndeutsches singen und nicht in unserem Dialekt. Das lehrte mich früh, dass es nicht nur im Zugerland Chriesi gibt. Und in der Tat: Solothurn und Baselland sind, rein mengenmässig, die grösseren Kirschenmächte als der Kanton Zug. Doch geht es ja nicht nur um die Quantität, sondern die Qualität. Und um Identität.

Vom Türkenbund zur Chriesiwurst

Und zur Qualität gehört auch die Vielfalt der Produkte, welche wir in Zug mit Kirschen herstellen. Das älteste, aus dem 18. Jahrhundert überlieferte Kirschenrezept etwa ist der «Türkenbund von Kirschen», ein Chriesiaufwurf mit

Hartweizengriess, vergleichbar mit dem französischen «clafoutis aux cerises». Sehr traditionell ist sodann der Chriesibrägel, eine Komposition aus Chriesi, Wasser, Milch, Mehl und Zucker. Brägel ist ein typisches Zuger Mundartwort. Der Zuger Mundart-Forscher Carl Bossard schreibt dazu: «E Brägel chönnt au es Mues, e Bappe oder e Stunggis sy. Me redt au vo verpräge, wenn zwee Manne enand am Grind nämid. Näümet han ich für Chriesibrägel d Übersetzig ‚Kirschenmus‘ gfünde. Mich tunkt aber, das syg nid s richtig Wort für üüse unverschämt guet Zuger Chriesibrägel.» Heute gibt es auf dem Markt sogar Chriesiwein, -chäs, -brot oder -senf. Das neuste Produkt ist die Chriesi-Wurst, eine Erfindung, die erst zwei Jahre alt ist.

Chriesi-Kultur und -Markt

Unser Zuger Chriesi war und ist aber weit mehr als eine Gaumenfreude. Um die Kirschenernte herum wuchsen Traditionen. So feiern wir in diesem Jahr das 300-Jahr-Jubiläum der Zuger Chriesigloggä, die 1711 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde. Und mindestens seit 125 Jahren kennt man den «Zuger Chriesisturm», das Chriesi-Leiternrennen zum Start der Saison. Und unser Chriesibaum ist ein prägendes Merkmal unserer Landschaft. Entsprechend sorgt sich auch die Politik um den Erhalt der Hochstammbäume, dies zum Erhalt der Biodiversität und des Landschaftsbildes. Damit es sich auch lohnt, solche Hochstämme zu pflegen, braucht es Förderung und Schutz der Qualität unserer Chriesiprodukte. So wird für das Label «AOC Zuger Kirsch» (AOC = Appellation d'Origine Contrôlée, d.h. Geschützte Ursprungsbezeichnung) angestrebt. Der weltbekannte «Zuger Kirsch» wird so eine international geschützte Herkunftsbezeichnung wie der «Emmentaler Käse». Ein analoger Schutz ist für die Zuger Kirschtorte beabsichtigt.

Zuger Selbstverständnis

Da wir auch in Oberwil einige Chriesibaum und hunderte von -bäumen ha-

ben, identifizieren auch wir uns mit dem Chriesi. Und auch eingangs Oberwil leuchtet uns unterhalb des Ortsschildes ein kleines, neckisches Chriesi entgegen. Und entlang der Autobahnen machen grosse Tourismusplakate auf das Chriesiland Zug aufmerksam.

Dass das Chriesi Bedeutung für unsere Identität hat, zeigt unter Zuger Facebook-Gruppe mit dem Namen «Du weißt, dass du Zuger bist». Hier finden sich folgende zwei Einträge: «Du weisst, dass du Zugerin oder Zuger bist, wenn du beim Wort «Dessert» sofort an Kirschtorte denkst». Oder: «Du weisst, dass du Zuger bist, wenn dir Etter mehr sagt als Eichhof.» Wegen der grossen Bedeutung als Kulturgut hat der Zuger Regierungsrat das Projekt «Zuger Chriesi» in die Strategie als Teil des Legislaturprogramms aufgenommen. Dahinter steht eine Reihe von Massnahmen zur Stärkung der Wertschöpfung aus diesem Steinobst.

Also: Das Zuger Chriesi ist mehr als Gaumenfreude, sondern bewegt unser Gemüt und gar die Politik!

Matthias Michel

Informationsquelle und weitere Hinweise:
IG Zuger Chriesi, www.zugerchriesi.ch



Psychiatrische Klinik Zugensee
offen und herzlich

Willkommen in „Ihrer“ Gärtnerei

Unser reichhaltiges Angebot lässt keine Wünsche offen.

Wir führen für Sie ein grosses Sortiment an

- Bunte Blumensträusse
- Geranien und Balkonpflanzen
- Sommerflor
- Blumenerde
- Gemüsesetzlinge
- Gemüse

Unsere Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 09.00 – 11.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Übrige Zeit Selbstbedienung

Das Gärtnerteam freut sich auf Ihren Besuch.

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie
Eine Institution der Barmherzigen Brüder von Maria Hilf
Konkordatlinik der Kantone Uri, Schwyz und Zug

Warum
steht
hier nicht
IHR
Inserat?

Sie sehen, man würde es beachten...

Inseratverwaltung *dorfzytig*:
Hans Betschart
Telefon 041 711 69 82

...wo sich die
Oberwiler auf dem
Laufenden halten...

BALMER
im Citypark.

Balmer Citypark
Rigistrasse 3
6300 Zug
Tel. 041 726 97 97
citypark@buchhaus.ch

Balmer Metalli
Einkaufs-Allee Metalli
6304 Zug
Tel. 041 726 97 87
metalli@buchhaus.ch

BALMER
BUCHHAUS.CH

**ALLES, WAS MAN
GERNE TRINKT!**

GETRÄNKEMARKT
INDUSTRIESTRASSE 47, ZUG
HAUS- UND FESTBELIEFERUNG
TELEFON: 041 761 15 20


WEBER-VONESCH



speck|schreinerei
küche + wohnen

asp

6317 oberwil-zug | telefon 041 711 08 37
6319 allenwinden | telefon 041 710 52 22
www.speck-schreinerei.ch



Abschied nach 13 Jahren

Nach fast 13 Jahre Mitwirken verlasse ich die *dorfzytig oberwil* – mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es wird Zeit, dass ein frischer Wind durch die 20 Seiten der *dorfzytig* bläst. Monika Albrecht übernimmt die Leitung, was mich persönlich sehr freut, da sie fundiertes Wissen und auch das nötige Organisationstalent und die unverzichtbare Hartnäckigkeit besitzt, um alles unter einen Hut zu bringen. Monika Albrecht wird in der nächsten Ausgabe der *dz* vorgestellt. Ich wünsche ihr gutes Gelingen!



Bedanken möchte ich mich bei allen Mitwirkenden, welche durch ihren Einsatz, ihre Ideen und Beiträge die *dorfzytig* mitgestaltet haben. Besonderen Dank geht an Martin Iten, welcher trotz grossem Zeitdruck, nervigen Verzögerungen und nebst seinem eigenen Geschäft doch immer wieder Zeit gefunden hat, die *dz* so ‚ahmächlich‘ zu gestalten.

Yvonne Marty

Zum Abschluss stellt sich auch Yvonne Marty den zehn Fragen der *dorfzytig*:

Was machst du am Morgen als Erstes?
Aufwachen! Und das mindestens zwei Stunden lang. Morgens um sieben ist die Welt für mich halt einfach noch nicht in Ordnung. Nach zwei Tassen Kaffee und ein paar Vitaminen geht's dann aber aufwärts.

Von was kriegst du nie genug?

Vom Sternenhimmel. Er zeigt mir immer wieder, wie klein und unbedeutend wir sind.

Welche Aufgaben schiebst du vor dich her?

Aufgaben, von denen ich keine Ahnung habe, wie ich sie lösen soll. Meist kommt dann ein Blitzgedanke, und es ist schneller erledigt, als angenommen.

Was macht dich glücklich?

Meine Familie und Freunde gesund und zufrieden zu sehen.

Was ist ein echtes Ärgernis für dich?

Tratsch und Klatsch von Leuten, welche nicht den Mut haben, die betroffenen Personen direkt über irgendwelche Gerüchte zu fragen. Es scheint einfacher zu sein, hinter vorgehaltener Hand zu tuscheln, als jemandem direkt in die Augen zu sehen und eine Frage zu stellen.

Was würdest du nochmals tun?

Ich könnte schon heute ein paar wenige Sachen einpacken, um mit Kamel und Schlafsack durch die Sahara zu ziehen. Ohne Auto- und Flugzeuglärm, ohne Hochspannungsleitungen, einfach nur Ruhe und abends eine gesunde Müdigkeit.

Wo gefällt es dir am besten in Oberwil?

Beim Steinkreuz oberhalb der Klinik Zugersee: bei den drei Linden ist die Aussicht einfach fantastisch! Und auch die Bachverbauung oberhalb vom Bröchli ist ein wunderbarer Fleck, wo ich mich stundenlang verweilen könnte.

Was brauchst du im Kühlschrank, im Kleiderschrank?

Im Kühlschrank muss es Eier, Butter und Käse haben. Damit kann ich mir jederzeit eine feine Omelette backen. Im Kleiderschrank brauche ich vor allem Ordnung. Ich bin oft knapp an Zeit und kann mich mächtig ärgern, wenn ich meine Kleider suchen muss.

Was du immer werden wolltest?

Ich möchte mal gelassen, ausgeglichen und vielleicht ein bisschen weise werden. Einfach so, dass ich mich nicht mehr ärgern oder mir nicht mehr den Kopf zerbrechen muss über gewisse Dinge, Reaktionen oder Handlungen. Ich arbeite daran...



dogibag

die Hundebeck in Oberwil
079 908 50 00 - www.dogibag.ch

**Gesunde Hundekukis ohne künstliche Zusätze,
ohne Konservierungsstoffe.
Auch für allergiegeplagte Hunde ein Leckerbissen.**



ZUNFTHAUS KREUZ SEERESTAURANT SEEBAR



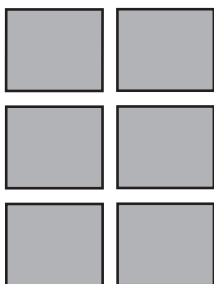
Bei uns ist immer 'was los!

www.zunftHauskreuz.ch / 041 711 58 58

**Schärbe
bringid Glück -
und mier die
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88

gärtner
bösch & hürlimann

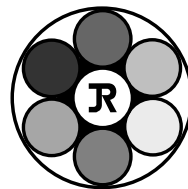
hinterbergstrasse 6c
6318 walchwil
telefon/fax 041 758 19 70
www.boeschhuerlimann.ch

Gustav Amrhein Kundenmaurer

Umbauten und Renovationen



Widenstrasse 21
6317 Oberwil
Telefon + Fax
041 / 710 17 40



**Sepp Rehm
und Sohn Michael**

**Maler Rehm –
für die schönen Farben.**

Maler- und Tapezierfachbetrieb
Tel. 041 711 21 53, Fax 041 712 00 31
e-mail: maler.rehm@datazug.ch


aeschbach
CHOCOLATIER

Das Haus der Schokoladenträume!
In Zug, Cham und Einkaufscenter Zugerland

www.aeschbach-chocolatier.ch · Riedstrasse 11 · 6330 Cham · 041 747 33 33

Die alte Lady aus Oberwil feiert

2011 ist das Jubiläumsjahr der Oberwiler Dorfmusik. Seit 1961 erfreut das Corps seine Zuhörerinnen und Zuhörer mit bodenständiger Musik. Durch gesellschaftliche Winde und Wetter hat sie das halbe Jahrhundert bestens überstanden und feiert zusammen mit Oberwilerinnen und Oberwilern.

Die alte Dame ist edler, da einfacher Natur. Kein Firlefanz, kein unnötiger Zierrat verunstaltet den Charakter der Oberwiler Dorfmusik. Bodenständig war sie schon immer und bodenständig wird sie auch weiterhin sein. Bei all dem trügerischen Schein, den unsere Welt – die nähere und die weitere – heute an den Tag legt, ist die musikalische Schlichtheit die Stärke der Dorfmusik. Das heisst nicht, dass man nicht stetig am Repertoire und vor allem auch an der Qualität des Spiels feilen kann.

50 Jahre sind im dichten Bewuchs der Blasmusikszene in der Zentralschweiz nicht schlecht. Aber auch als gesellschaftliches Gefäss hat sich die Oberwiler Dorfmusik bestens bewährt. Seit einem halben Jahrhundert ist sie ein Ort, wo Kameradschaft und Freundschaft mit Leidenschaft gepflegt und gehegt wird.

Doch auch im Feiern bleibt die Oberwiler Dorfmusik authentisch und einfach. Ein Muttertagskonzert im Seniorenzentrum Mülimatt, eine dreitägige Reise in den Schwarzwald und das Galakonzert am 1. Oktober 2011 im Casino Zug – dies sind die Höhepunkte des Jubiläumsjahres. Selbstverständlich nimmt das Corps, gerade im Jubiläumsjahr, auch seine eigentlichen Aufgaben wahr: Aufspielen zu Geburtstagen und Jubiläen, am Weissen Sonntag und an der Chilbi in Oberwil.

Gut gestartet

Das Jubiläumsjahr läuft. Am 9. Mai gab die Oberwiler Dorfmusik ein viel beachtetes Muttertagskonzert im Seniorenzentrum Mülimatt im heimischen Oberwil. Das Wetter spielte mit. Den Gästen aus nah und fern wie auch



Die Walkermusik gilt als die Urversion der Dorfmusik. Hier anlässlich einer Buseinweihung 1947.



Die Dorfmusik vor 25 Jahren.



Eine Vorgängerformation der Dorfmusik auf der Parade durchs Dorf 1952.



Die Dorfmusik in ihrer aktuellen Formation.

den interessierten Bewohnern bot das Oberwiler Corps ein anspruchsvolles Konzertprogramm. Unterbrochen von hervorragend zubereiteten Gängen der Hausküche, genossen die Zuhörerinnen und Zuhörer die Klänge aus den Blasinstrumenten, die meisterhaft von Hans Blattmann koordiniert und dirigiert wurden.

Den vielen anwesenden Müttern und Gästen hat die Musik den ohnehin schon denkwürdigen Tag vergoldet.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres: Das Galakonzert

Am 1. Oktober 2011 – die geneigte Leserin, der geneigte Leser wird gebeten, sich das Datum vorzumerken – findet das grosse Galakonzert der Oberwiler Dorfmusik im Casino Zug statt. Das Programm wird vor allem durch das Corps selber bestritten, allerdings wird der Zuschauerschaft eine musikalische

Überraschung geboten, die durchaus als musikalischer Leckerbissen gesehen werden kann: Die ‚Kolin City Seven‘ – bestens bekannte Jazzband aus Zug – wird im Casino mit der Oberwiler Dorfmusik konzertieren! Die atemberaubende Mischung aus klassischer Blasmusik und dem unverkennbaren Drive der ‚Altherren‘ aus dem Jazz wird auch Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, das Adrenalin in die Adern schiessen lassen.

Die Oberwiler Dorfmusik würde sich sehr freuen, Sie am 1. Oktober 2011 im Casino Zug zu unserem Galakonzert begrüssen zu dürfen. Bitte entnehmen Sie die notwendigen Angaben Ende Sommer den lokalen Medien. Lassen Sie sich die Verbindung zwischen Jazz und traditioneller Blasmusik nicht entgehen!

Rémy Frick

Alpendurchquerung als Yaknomaden

Zu Fuss mit Yaks von den Schweizer Alpen bis zum Mittelmeer
Eine Reise von Rosula Blanc und Sonja Mathis

600 Kilometer, 20 Pässe, sechs Wochen Fussmarsch: Rosula Blanc und Sonja Mathis bereiten sich vor im Herbst 2011 mit ihren Yaks die Alpen zu durchqueren.

So wie die Yak-Karawanen, die den Himalaya durchqueren, um Salz vom tibetischen Hochplateau in die südlichen Täler des Himalayas zu transportieren, wollen wir die Alpen von Norden nach Süden durchwandern und damit die unglaubliche Kapazität der Yaks aufzeigen. Obwohl es schon seit beinahe 100 Jahren Yaks in Europa gibt (in Zoos und immer mehr auch auf extensiven Berghöfen), haben sie in Europa noch nie ihre grosse Kraft und Ausdauer unter Beweis stellen können. Und noch nie haben Europäer sich so intensiv mit ihren Yaks auseinandergesetzt, um eine lange, herausfordernde Reise alleine mit ihnen in Angriff zu nehmen.

Während sechs Wochen werden wir zu alpinen Nomaden, zu sogenannten ‚Drogpas‘, deren Leben mit den Yaks eng verbunden sind. Schon seit Jahren sind wir mit der Arbeit mit Yaks vertraut. Doch nur eine lange Reise, bei der wir Tag und Nacht mit unseren Tieren leben, wird unser Verständnis für die Arbeitsweise und das Verhalten der Yaks wirklich erweitern und uns ermöglichen, ihr wahres Arbeitspotential zu berühren.

Wir werden im September von unseren Höfen im Wallis aufbrechen und in Richtung Süden in den Herbst ziehen. Die letzten heissen Tage werden für die Yaks anstrengend sein. Die ersten kalten Herbststürme werden hingegen die Menschen auf die Probe stellen. Der lange Weg wird sie zwar alle ermüden, aber definitiv auch zusammenschweissen. (Wie heisst es so schön: Der Weg ist das Ziel!)

Dieses Projekt ist eine Hommage an die Yaks und ihre grosse Arbeitskapazität und Berggängigkeit. Aber auch eine



Homage an die Völker des Himalayas, die seit Jahrhunderten auf diese Weise nahe bei ihren Tieren gelebt und mit ihnen die riesigen Weiten des Gebirges durchwandert haben. Dank den Yaks konnten sie in den öden, hochalpinen Gegenden überleben. Doch dieses Überleben wird in der modernen Welt immer schwieriger. Wir möchten durch diese Reise vom Yak sprechen, aber auch von den Menschen, die mit ihm leben. Wir unterstützen deswegen zwei Projekte, die diesen Menschen helfen weiterhin mit und durch ihre Yaks zu überleben.

Gefällt Ihnen unser Projekt? Möchten Sie gerne ein wenig mit uns an dieser Herausforderung teilnehmen? Und mit uns und unseren Yaks reisen?

Jeder Kilometer, den unsere Yaks zurücklegen, jeden Pass, den sie überqueren, können von Privatpersonen oder Firmen gekauft werden. Dieses Geld wird direkt, ohne jeglichen Abzug, dem Projekt im Himalaya zugute kommen.

Indem wir dieses ‚Reise-Geld‘ sammeln, möchten wir nicht nur finanzielle Mittel für Entwicklungsprojekte im Himalaya zusammenbringen, son-

dern auch der dortigen Bevölkerung ein Zeichen von Hochachtung an ihre Kultur überreichen. Es sind die Yaks, die durch ihre aussergewöhnliche Ausdauer und Leistungsfähigkeit das Geld für Projekte in ihren Ursprungsländern verdient haben. Es sind die Yaks, die so eng mit dieser Kultur verbunden sind. Entwicklungshilfe soll nicht nur rein technische und finanzielle Unterstützung sein, sondern eben so stark auf Wertschätzung der lokalen Kultur und Traditionen gründen. In diesem Sinne möchten wir, dass sowohl die Kraft als auch die Ausdauer unserer Yaks den Menschen in ihren Ursprungsländern zugute kommen.

Sonja, Rosula und ihre drei Yaks laufen für folgendes Projekt in Nepal: 1997 wurde die Organisation (NGO) TASHI D. (Taprizia Association of Social Help In Dolpo) zusammen mit dem Taprizia-Verein in Zürich (www.taprizia.org) gegründet. Unterstützt wird die Bildung und die Erhaltung der Lokalkultur und Religion. Der Verein wird in Nepal offiziell anerkannt. Gründungsmitglieder der Organisation sind Personen aus den verschiedenen umliegenden Dörfern, die alle zur Region Phoksumdo gehören. Gemeinsam

Sonja Mathis (Bild unten, rechts) ist in Oberwil aufgewachsen und lebt seit 12 Jahren in Emden (Wallis) auf einem Bergbauernhof mit Yakhaltung (Rosula Blanc links im Bild, Mitte Yak Nayan). Weitere Informationen unter: www.yaks.ch



wollen sie die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung in Dolpo im Auge behalten und mitgestalten.

TASHI-D ist verantwortlich für verschiedene Projekte. Das zentrale Projekt war und ist die Einrichtung der Tapriza Schule, die den Kindern die Ausbildung vom Kindergarten bis zur 10. Klasse und eine weitere Ausbildung in Katmandu ermöglicht. Das Projekt, das hauptsächlich durch den Tapriza Verein gestützt wird, hat diese Schule mit allem Wesentlichen versehen.

Ebenso fördert TASHI-D: Teppiche weben, Thanka malen, Kräutermedizin, Renovation von Klöster, lokales Handwerk, Aufforstung.

2011 wird neu ein Yakprojekt ins Leben gerufen

Ein Yakpot soll Familien mit den großen Tierverlusten, arme Familien oder allein erziehende Mütter, mit einem Yak unterstützen. Ebenso soll die Tiergesundheit verbessert werden, indem es ermöglicht wird, einen Tierarzt in die Gegend zu bestellen. Alle Dorfbewohner, die Tiere haben und sich dem Projekt anschließen möchten bezahlen je nach Möglichkeit einen gewissen Be-



> Infos zum Projekt:
www.yakshuloche.ch

trag in den Pot ein, zusammen mit unserem Geld, wird anhand der Notwendigkeit Unterstützung angeboten.

Als Gegenleistung sollten diejenigen, die ein Yak erhalten, einen Teil vom Butter und von der Milch beispielsweise der Schule zur Verfügung stellen. Oder sie geben später ein Yakkalb zurück, dass wiederum neu verteilt werden kann.

Ein weiteres Ziel ist die Unterstützung der Zucht, um gesunde Tiere für verschiedene Aufgaben zu erhalten (Milch, Butter, Feldarbeit, Trekking usw.).

Das Yakprojekt wird durch Geld von der Lokalbevölkerung und durch Unterstützung aus dem Ausland finanziert. Um



das Bestehen des Projektes gewähren zu können, sind wir auf Spenden und Beiträge angewiesen und sind dankbar, wenn Sie das Projekt weiterempfehlen.

Schweizer Yaks laufen für Dolpo Yaks

Yaks bedeuten in Dolpo die Lebensgrundlage fast aller Menschen, Tierverluste durch Lawinen oder Krankheit sind für die Besitzer existentiell. Sie können einen Marschkilometer für CHF 20.- kaufen, oder einen Pass für CHF 50.-.

Vermerken Sie bitte auf der Einzahlung, mit wie viel km oder Pässen sie das Yakprojekt unterstützen möchten. Vielen Dank.

Sonja Mathis



www.landisbau.ch

HOCH- UND TIEFBAU

ZERTIFIZIERT NACH
ISO 9001/ISO 14001

RENOVATION/KUNDENARBEITEN

BETONINSTANDSETZUNG

AUSSENWÄRMEDÄMMUNG

BETONBOHREN UND -TRENKEN

LANDIS BAU AG ZUG
ZUG / BAAR / HÜNENBERG / ROTKREUZ
Feldpark 2 6304 Zug Tel. 041 729 19 19

HIE STAND

Markus Hiestand
eidg. dipl. Installateur
Sanitäre Anlagen
Heizungen
Reparatur-Service

Sonnenstrasse 7, 6300 Zug
Telefon 041 - 711 20 44

C O I F F U R E

RÜTTIMANN

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68

Kaminfeger Fischer Zug

Postfach 43 6317 Oberwil

Telefon 041 - 710 86 63
Natel 079 - 340 65 80



SCHÖNENBERGER SÖHNE AG

Brunnenmattstrasse 7, 6317 Oberwil
Telefon 041 711 21 48

Wissenbach, 8932 Mettmenstetten
Telefon: 044 767 09 60

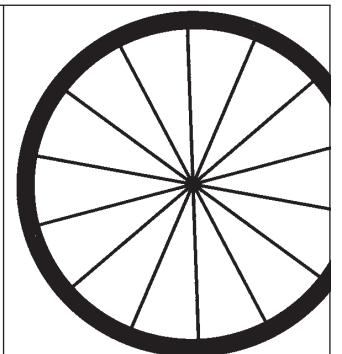
www.gartenbau-schoenenberger.ch

Internet – Fernsehen –
Telefonieren
Alles aus einer Hand.

www.wwz.ch

WZ

Versorgt mit Lebensqualität



Veloservice
Reparaturen
056 668 11 90

Werner Hofstetter
Grossackerstrasse 8
5644 Auw

«Man muss Menschen mögen»

Ein Credo, welches Kurt Ziegler nicht selbst erfunden hat. Doch wenn ich mich mit ihm unterhalte, merkt man – er lebt danach. Seit dem 1. Dezember 2010 ist er der neue Heimleiter des Seniorenzentrums Mülimatt.

Herr Ziegler, Sie empfangen mich nach den «offiziellen Bürozeiten». Sind dies die üblichen Arbeitszeiten eines Heimleiters?

Nicht nur, aber mich trifft man ab und zu nach Feierabend an. Dies ist auch die ruhige Zeit, in der man ungestört arbeiten kann. Doch auch ich beginne meinen Arbeitstag am Morgen, dann wenn unsere Bewohner und Mitarbeitenden anwesend sind. Einsätze zu später Stunde gibt es natürlich immer wieder.

Ein Bündner – man hört es am Dialekt – aus welchem Grund arbeiten Sie in der Zentralschweiz?

Die Umgebung von Zug bietet mir genau das, was ich gern habe: Seen und Berge, aber auch die Nähe zu Zürich als Grossstadt. Dies und natürlich die neue Herausforderung als Heimleiter haben mich dazu bewogen, mich hier in Oberwil zu bewerben.

Die ersten 100 Tage sind bereits Vergangenheit, in der Zwischenzeit arbeiten Sie mehr als sechs Monate hier. Sind sie zufrieden mit Ihrer Tätigkeit?

Mir gefallen meine Arbeit und die Umgebung. Vorher arbeitete ich fünf Jahre in Meilen, danach nochmals fünf Jahre in Horgen in einer ähnlichen Institution. Meine heutige Tätigkeit ist jedoch anders. Vorher war ich in der Administrationsleitung tätig, daher für das Personalwesen, die Buchhaltung, den EDV-Support, die Bewohnerunterhaltung und die Réception. Arbeiten welche meiner heutigen Tätigkeit ähnlich sind. Doch jetzt bin ich Heimleiter, in der Privatwirtschaft würde man dies als Geschäftsführer bezeichnen.

Dennoch gibt es Unterschiede zu Ihrer vorherigen Tätigkeit?

Die grössten Unterschiede gibt es in der Verantwortlichkeit. Die verschiedenen

Zielgruppen wie Bewohner und deren Angehörigen sowie unsere Mitarbeitenden. Im Zentrum Mülimatt wohnen 60 Bewohner und es arbeiten 75 Angestellte (viele davon als Teilzeitangestellte) und ca. 40 freiwillige Mitarbeitende. Neben der Personalführung sind das Aufnahmewesen und das Finanzwesen meine Hauptaufgaben. Der Kontakt zu den Bewohnern und deren Angehörigen – welcher mir sehr wichtig ist – nehmen viel Zeit in Anspruch. Der Heimleiter ist natürlich auch Bindeglied zwischen Betrieb und Eigentümer, der Bürgergemeinde Zug.

Klingt nach einem betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Wo haben Sie dies gelernt?

Vor vielen Jahren habe ich eine kaufmännische Ausbildung in einem Reisebüro absolviert. Nach insgesamt zwei Jahren Militärdienst studierte ich Betriebsökonomie an der HWV in Chur. Doch der Mensch stand schon immer im Vordergrund, unerlässlich für meine heutige Tätigkeit. Ich wuchs in einem Gasthaus im Prättigau auf. Der Kontakt zu Menschen jeder Altersgruppe war von Kind auf gegeben. Auch später im Reisebüro und während der Zeit im konsularischen Dienst in Venedig kam mir dies zugute.



Gibt es Wünsche an uns Oberwilerinnen und Oberwiler?

Ich wohne ganz in der Nähe an der Hofstrasse. Mein Arbeitsweg ist gerade zu dieser Jahreszeit herrlich. Ich wünsche mir, dass Oberwil und Zug baulich nicht zusammen wachsen. Dass diese Grünflächen und Lebensqualität auch in Zukunft erhalten bleiben. Zudem wünsche ich mir einen durchgehenden Halbstundentakt ohne Umsteigen zwischen Baar und Arth-Goldau, dies nicht zuletzt weil viele unserer Bewohner und Mitarbeitende auf den öffentlichen Verkehr angewiesen sind.

Und Komplimente?

Davon gibt es viele. Spontan kommt mir der Einsatz der NOG, zum Beispiel für das kaputte «Bänkli» am Bröchliweg in den Sinn. Eine Bank welche von vielen unserer Bewohner benützt und geschätzt wird. Auch die starke Verankerung des Seniorenzentrums mit der Bevölkerung möchte ich erwähnen. Dies spürt man einerseits an den zahlreichen freiwilligen HelferInnen und den Gästen, welche uns immer wieder an den Mittagessen und öffentlichen Anlässen besuchen.

Mariann Hegglin



Big Problem?

Big Bag!

RISI
die Entsorger
041 766 99 99

www.risi-big-bag.ch



Sie haben Gäste aber zuwenig Platz?

Der «Seeblick» kann dieses Problem lösen.

Das Gästehaus im Dorf!

Zögern Sie nicht, nehmen sie mit uns Kontakt auf:

Telefon 041 726 84 84 (Heidy Schwager)

Mo – Fr 9.00 – 16.00 Uhr

E-Mail info@gaestehaus-seeblick.ch

oder besuchen Sie unsere Homepage

www.gaestehaus-seeblick.ch

Wir freuen uns auf jeden Kontakt!



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug

Tel. 041 761 22 23

info@metallbau-weber.ch



**aus eigenem
Atelier**

**SPIEGEL • AUFZIEH-
SERVICE • PERMANENTE
BILDERAUSSTELLUNG**

EINRAHMUNGEN
Zugerstrasse 17 • Baar

DI - FR 9.00 - 12.00 / 14.00 - 18.30
SA 9.00 - 12.00

Parkplätze vor dem Geschäft



FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

MEDPRAXIS

*Praxis für medizinische
Massagen in Zug.*

MEDPRAXIS, Inh. Sarah Hummel

Gotthardstrasse 14, 6300 Zug

Mobile 079 751 83 76

info@medpraxis.ch, www.medpraxis.ch

Sommerfest 2011

«Fluch der Karibik» - Unter diesem Motto stand das diesjährige Sommerfest der Psychiatrischen Klinik Zugersee am 24. Juni. Einmal mehr meinte es Petrus gut, Besucherinnen und Besucher konnten das leckere Nachtessen, begleitet von karibischen Klängen, auf der Terrasse geniessen. Für die Kinder standen zudem Spielgeräte vom Spielbus bereit. Für die gute Unterhaltung war somit für Jung und Alt gesorgt.

Übrigens, der wunderschöne Sonnenuntergang hätte in der Karibik wohl kaum prächtiger sein können...

Text und Fotos Marlise Stampfli



GESUCHT IN ZUG ODER OBERWIL

ITAE
DESIGN

→ WOHNUNG

ETWAS ZWISCHEN 3 UND 5 ZIMMERN, AM LIEBSTEN EIN «SCHNÄPPCHEN»...

Für eine Heimweh-Zugerin suche ich per sofort (oder ab Herbst 2011) eine Wohnung für 2 bis 3 Personen. Wissen Sie, ob es irgendwo im Dorf oder in der (Alt-)Stadt in Zug bald eine Wohnung zu vermieten gibt? Oder haben Sie gar selber eine im Angebot? Dann freue ich mich auf Ihre Nachricht.

Und sucht: «E schöne Summer»! Martin Iten, 079 317 05 42, martin@itae-design.ch



Hast du Ärger mit den Deinen,
so komm ins Rigiblick und trinke einen.
Ist der Ärger dann vorbei,
bringe sie mit und trinke zwei!

Herzlich Willkommen!
www.rigiblick.ch
Sydné und Urs Vogt, Telefon 041 710 15 88



Montag bis Samstag: 9 bis 11 Uhr
Freitag zusätzlich 14 bis 18 Uhr
Frisches, reichhaltiges Sortiment:
Gemüse, Salate, Obst und Beeren der Saison, Getreide, Teigwaren,
Eingelegtes, Milchprodukte, Grundnahrungsmittel und Spezialitäten,
Wasch- und Putzmittel, - und **logisch**, alles **bio**
Toni Niederberger, Artherstrasse 59, 6300 Zug
Tel. 041 711 97 05 / Fax 041 711 97 11, e-mail: st.karl@gmx.ch

Psychiatrische Klinik Zugersee
offen und herzlich

Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Ein einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse,
ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen.
Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein
bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen?
Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolf-
anlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:
09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag
11.00 - 17.00 Uhr Samstag
11.00 - 17.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



Café Pergola

Öffnungszeiten: Täglich 9.00 bis 17.00 Uhr

Lassen Sie sich von einem reichhaltigen
Salatbuffet verwöhnen und geniessen Sie
anschliessend unser Mittagsmenu.

Mittagsmenu
inkl. Suppe, Salat und Dessert
werktags Fr. 16.- / sonntags Fr. 25.-

Jung und Alt sind herzlich willkommen!
Wir freuen uns auf Sie...

Telefon 041 560 15 03 / Fax 041 560 15 16
www.muelimatt.ch / info@muelimatt.ch

Schnappschuss



Wenn Haare und Sonnenbrille abhanden kommen, bleibt wohl nichts anderes, als den ‚nackten Tatsachen‘ ins Auge zu sehen.

Wettbewerb

Im Jahr 2011 gibt es neu wieder je zwei Kino-Eintritte für die Zuger-Kinos im Wert von 32 Franken zu gewinnen. Mitmachen lohnt sich!

Auflösung Rätsel Nr. 2/11:

Das gesuchte Wort heisst:

S O M M E R K I N D

Es sind diesmal 9 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Rita Schriber, 3604 Thun

Herzliche Gratulation.

Kreuzworträtsel Nr. 3/11:

In diesem Rätsel geht es um Begriffe aus dem Umfeld der Medizin. Das gesuchte Wort ergibt sich aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum 10. September 2011 an:
Redaktion *dorfzytig*
c/o Monika Albrecht
Leimatt B, 6317 Oberwil-Zug



L. da Vinci: Studie Hals und Schulter

Die Fragen:

1. Wie heisst die Sehöffnung des Auges?
Linse (K), Iris (S), Pupille (Z)
2. Welche Krankheit wird durch die Tsetsefliege übertragen?
Gelbfieber (N), Schlafkrankheit (W), Malaria (E)
3. Was ist ein Faszie?
Bindegewebe (E), Sehne (H), Muskelfaser (I)
4. Wie wird in der Medizin der Brustkorb genannt?
Collum (E), Thorax (R), Dorsum (N)
5. Besenreiser sind ein Fall für den...?
Zahnarzt (E), Augenarzt (G), Hautarzt (C)
6. Was ist Psoriasis?
Zahnerkrankung (E), Hauterkrankung (H), Augenerkrankung (N)
7. Die Physiotherapie befasst sich mit Heilmethoden für das...?
Augenlicht (A), Denkvermögen (L), Bewegungsverhalten (F)
8. Was ist eine Fraktur?
Zahnfüllung (S), Knochenbruch (E), Narbengewebe (N)
9. In welchem Organ wird Galle produziert?
Milz (N), Bauchspeicheldrüse (S), Leber (L)
10. Wo befindet sich der Hypothalamus?
im Auge (K), im Gehirn (L), in der Lunge (A)

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|

Vorankündigungen

Oberwiler Chilbi

3./4. September 2011

Organisiert durch die NOG und verschiedene Oberwiler Vereine

Samstag, 3. September 2011

Fussballturnier organisiert durch die Pfadi Schwan

Sonntag, 4. September 2011

Chilbisonntag für gross und klein mit: Chilbigottesdienst, Festwirtschaft, Oberwiler Dorfmusik, diverse Markt- und Erlebnisstände, Streichelzoo und Ponyreiten. Details erfahren Sie im Flugblatt, welches an jeden Haushalt in Oberwil verteilt wird.

Chilbi-Fussballturnier

Auch dieses Jahr wird anlässlich der Chilbi das beliebte Fussballturnier durchgeführt. Notieren Sie sich bitte das Datum:

Samstag, 3. September 2011

Die Organisation liegt wiederum in den Händen der Pfadi Schwan, die den Anlass letztes Jahr gut über die Runden brachte. Die Schülerinnen und Schüler wurden bereits in der Schule informiert, wer ebenfalls noch Informationen wünscht, kann sich bei folgender Adresse melden:
turnier@pfadischwane.ch

Wir freuen uns auf viele Mannschaften.
Pfadi Schwan

Bundesfeier zum 1. August

Montag, 1. August 2011

NOG und 3. Löschzug Oberwil laden ein zum Tellenörtlifest am See

- ab 17.00 Festwirtschaft der Feuerwehr Oberwil
- 20.00 Alphorn-Trio
'Echo vom Tellenörtli'
- 21.00 Gedanken zum Bundesfeiertag: Kurzansprache
- 21.00 Lampionumzug für Kinder, angeführt von Tambouren
- 22.00 Entfachen des 1. August-Feuers

Wir ermuntern die Oberwiler und Oberwilerinnen ihre Häuser und Fenster zu beflaggen und freuen uns auf einen gemütlichen Abend im Kreise der Oberwiler Nachbarn.

Der Vorstand NOG



Gesucht

Wer hat Lust, regelmässig oder sporadisch einen Beitrag zur *dorfzytig oberwil* zu leisten?

Die *dz* sucht Schreiberlinge, oder solche, die es noch werden wollen.

Bitte meldet euch bei Monika Albrecht
Tel. 041 710 26 74



Gesucht Meitliriegleiterin

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir eine Leiterin für die Meitliriege. Du musst keine ausgebildete Leiterin sein, sondern einfach selber Spass für Spiel und Bewegung haben. Wir turnen mit Mädchen von der 1. bis zur 6. Klasse immer dienstags von 17.00 bis 18.15 Uhr.

Hast du Lust gegen ein kleines Entgelt uns zu helfen?

Bei Interesse und allfälligen Fragen melde dich doch einfach.

Sandra Schmid
Präsidentin Jugendriege Oberwil
Tel. 041 711 04 77

3 x 4 Kartengrüsse aus Oberwil:



Ansichtskarten-Set mit 12 farbigen Sujets
«Drei Mal vier Jahreszeiten in Oberwil»: Fr. 15.-
Erhältlich bei VOLG, Rest. Kreuz und Rigiblick,
asp Schreinerei, Seniorenzentrum Mülimatt, oder
bestellen per e-mail: mei@datazug.ch.

Die farbigen Sujets sehen Sie auf der
NOG-Homepage: www.6317.ch

Emerald: Die Chroniken von Anbeginn

«Emerald:
Die Chroniken von
von Anbeginn»
64 Seiten,
Deutsch ISBN
978-3570152928

mehr in die Geschichte verwickelt sind als gedacht. Ein grosses Abenteuer beginnt.

Drei Bücher müssen die Kinder finden, und drei Bücher lang wird das Abenteuer dauern. Das erste Buch mit dem Namen «Emerald» ist sehr überzeugend. Die Namen der zwei weiteren Bücher sind noch geheim, diese Bücher werden nämlich erst noch erscheinen.

«Emerald» ist eine Geschichte für alle Fans von Harry Potter, Narnia und vom goldenen Kompass. Auch Fans von Zwergen, Riesen, Feen, Hexen und Zauberer werden nicht enttäuscht. «Emerald» ist als Kinderbuch erschienen, wird aber bestimmt auch erwachsenen Fantasyliebhabern gefallen.

Nina Stampfli

«Drei Geschwister, drei Bücher, ein grosses Geheimnis»

Die drei Geschwister, Kate, Michael und Emma wachsen, nachdem sie von ihren Eltern verlassen wurden, in verschiedenen Waisenhäusern auf. Die Einzige, welche noch Erinnerungen an die Eltern hat, ist Kate. Sie weiss, dass sie mit ihren damals vier Jahren der Mutter versprechen musste, gut auf ihre jüngeren Geschwister aufzupassen.

Als ein weiterer Umzug in ein neues Waisenhaus ansteht, kommen die drei Kinder ins Waisenhaus des mysteriösen Dr. Pym. Schnell wird den Kindern klar, dass mit diesem Platz etwas nicht stimmen kann. Ausser den Dreien gibt es hier keine Kinder, und die Gegend scheint vollkommen ausgestorben zu sein. Dr. Pym hat zwei Angestellte, die auf die Kinder aufpassen. Ihn selbst bekommen die Kinder lange Zeit nicht zu Gesicht.

Natürlich beginnen Kate, Michael und Emma Nachforschungen im Haus. Die drei finden im Keller ein Buch, das aufgeschlagen daliegt. Michael, der ein Foto von einem der Angestellten bekommen hat, legt dieses ins aufgeschlagene Buch mit dem Resultat, dass die drei Kinder sofort vom Buch verschlungen werden. Schnell wird klar, dass sie genau in derselben Zeit gelandet sind, aus welcher das Foto stammt. Offensichtlich sind sie in die Vergangenheit gereist. Und in dieser Vergangenheit passieren schlimme Dinge, die nur diese drei Kinder verhindern können. Bald erfährt man, dass die Geschwister



Für alle, welche
über die langen
Sommerferien ihr
Englisch aufbessern
möchten: SBN-13:
9780375871290



John Stephens ist als Drehbuchautor und Produzent bekannt geworden. Er wirkte nach seinem Studium an so erfolgreichen Fernsehserien wie Gossip Girl oder Gilmore Girls mit. Erst Philip Pullmans Goldener Kompass-Trilogie brachte ihn schließlich auf die Idee, sich dem Schreiben von Kinder- und Jugendbüchern zu widmen. «Emerald» ist der erste Band seiner Trilogie der «Chroniken vom Anbeginn», die weltweit noch vor Erscheinen bereits in 32 Länder verkauft wurde.

Nero Corleone kehrt zurück

Isoldes Sehnsucht nach ihrem einzigartigen Kater Nero lässt sie nicht zur Ruhe kommen, seit sie ihn damals in Italien zurücklassen musste.

Kurzentschlossen fährt sie wieder in das kleine Dorf und hält Ausschau nach dem geliebten Kater. Doch zunächst ist nichts von ihm zu sehen. Aber Katzen sind eben unberechenbar, und so wartet Isolde auf ihren Liebling. Trost spendet ihr einzig die Katzendame Elsa, die sich selbstbewusst auf dem Sofaplatz Neros breitmacht. Und kaum ist eine neue Katze aufgetaucht, zeigt sich auch Nero Corleone wieder. Doch in Isoldes Herz ist genug Liebe da, auch für zwei! Elke Heidenreich erzählt von der Rückkehr des wohl berühmtesten Katers, seit es Katzengeschichten gibt.

Monika Albrecht

80 Seiten

mit Illustrationen von Quint Buchholz
ISBN- 978-3-446-23661-9



Elke Heidenreich, geboren 1943, lebt in Köln. Seit 1970 ist sie freie Autorin und Moderatorin bei Funk und Fernsehen. Seit 1983 ist Elke Heidenreich Kolumnistin bei der Zeitschrift «Brigitte» und schreibt regelmäßig Buchbesprechungen für verschiedene Fernseh- und Rundfunksender. 2008 wurde sie mit dem «Hans-Bausch-Mediapreis» ausgezeichnet und 2010 erhielt sie den «Julius-Campe-Preis».



gewusst dass...

... die Oberwiler Rebels B-Junioren wieder Schweizer Meister geworden sind? Beim Final in Bettlach verteidigten sie erfolgreich ihren Titel. Herzliche Gratulation!

... Monika Albrecht die Leitung ab der nächsten Ausgabe der *dorfzytig oberwil* übernehmen wird?

... der Oberwiler Handballer Michael Schlegel (HC Kriens) diesen Sommer seine Karriere wegen andauernden Verletzungen beendet hat?

NOG-Vorstand

Rudolf Balsiger (Präsident), 041 711 46 49
 Adrian Moos, 041 767 46 46
 Sandra Schmid-Bumann, 041 711 04 77
 Carmen Stadler-Studer, 041 712 12 66
 André Wicki, 041 710 29 28
 Barbara Schaufelberger-Kronenthaler,
 041 711 49 92

Impressum

«dorfzytig oberwil»
 Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
 Oberwil – Gimenen (NOG)
 erscheint 4mal jährlich

Kontakt: Monika Albrecht, Leimatt B,
 6317 Oberwil, Telefon 041 710 26 74

Inserateverwaltung: Hans Betschart
 Telefon 041 711 69 82

Layout: Martin Iten, www.itaesign.ch

Druck: Kalt-Zehnder-Druck Zug

6317.ch

Zytigskommission

Mariann Hegglin (Redaktion)
 Martin Iten (Layout)
 Alex Kobel (Redaktion)
 Yvonne Marty (Administration, Leitung)
 Marc Pittner (Redaktion)
 Nina Stampfli (Redaktion)
 Regula Weimer (Redaktion)

**Redaktionsschluss für die
 Ausgabe Nr. 04/2011**

8. September 2011

(Erscheint anfangs Oktober 2011)

was – wann – wo?

August

- Mo 1. 10.00 Pfarrkirche: Gottesdienst zum Bundesfeiertag
 09.30 – 12.30 Brunch und Alphorn zum 720. Geburtstag der Eidgenossenschaft, im Seniorenzentrum Mülimatt
 17.00 Bundesfeier im Tellenörtli
 21.00 Lampionumzug für Kinder
- So 14. 11.00 – 11.45 Fernweh-Frühschoppen mit 50 singenden Seemännern aus Ägeri und Holland (*Shanty-Chöre*), im Seniorenzentrum Mülimatt
- Di 16. bis Fr 19. Ministrantenlager
- So 21. 10.00 Pfarrkirche: Gottesdienst mit Jodlerklub Bärgblueme aus Steinhausen; Segen für das neue Schuljahr; anschliessend Apéro
- Di 30. 12.11 Post: Seniorenwanderung;
 Raten – Gottschalkenberg – Chlausenchappeli – Raten
- So 28. Deutschschweizerisches Ministrantenfest in Zug (www.minis.ch)
- Mi 31. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Gottesdienst mit der Liturgie- und Flötengruppe, anschliessend gemütliches Beisammensein

September

- So 4. 10.00 Pfarrkirche: Chilbi-Gottesdienst, Jugendmesse von Carl Rütli in Zusammenarbeit mit Kirchenchor und der Schule Oberwil; anschliessend Apéro
- Mi 14. 9.11 Post, Bus Nr. 5: Tagesausflug der Senioren:
 Um den Engelstock auf dem Hochstuckli
- Sa 10. 16.30 Pfarrkirche: Ökumenische Chnöpflifür
- Sa 17. 16.30 Pfarrkirche: Tauferinnerungsgottesdienst für die Tauffamilien und die ganze Pfarrei, mit dem Kinderchor «Cicerinos» der Kantorei St. Michael
- So 18. 10.00 Landsgemeindeplatz: ökum. Betttagsgottesdienst, anssl. Apéro
- Mi 21. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier
- Di 27. 12.10 Bahnhöfli: Seniorenwanderung um den Rotsee
- So 25. 10.00 Firm-Gottesdienst, anschliessend Apéro
- Mi 27. – 28. 14.00 – 16.30 Pfarreiheim: Kinderartikelbörse
 (Annahme Di 27. September, 15.00 – 18.00 Uhr)

Oktober

- Sa 1. 16.30 Pfarrkirche: Ökumenische Chnöpflifür
 Galakonzert der Oberwiler Dorfmusik im Casino Zug
- Di 25. 13.41 Bushaltestelle Widenstrasse: Seniorenwanderung;
 Gutsch – Obersack – St. Verena – Oberwil
- Mi 5. 14.00 Pfarreiheim: Referat von Pius Dietschy über das Älterwerden und die Möglichkeiten, dem Alter erfülltes und gelingendes Leben zu geben; über Sterben und Tod und die Frage, was der Mensch zu einem gelingenden Loslassen beitragen kann.
- Fr 28. – 30. Pfarrei: Offni Chile-Nacht

Wiederkehrende Angebote der Pfarrei

Sonntags-Café

Nach den Sonntags-Gottesdiensten ist das Sonntags-Café im Begegnungsraum geöffnet. Mit dem Erlös wird der Lohn der Bibliothekarin in der Partnerpfarrei in El Alto finanziert.

Jass-Nachmittag für Senioren

Jeden Freitag von 13.45 – 16.30 Uhr im Begegnungsraum